



PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS

PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 (0)711 860591-0
+49 (0)711 860591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

Sehr geehrte/-r Pastor/-in,

ich schreibe Ihnen im Namen von *Christen für Tiere* und PETA Deutschland e.V., der mit über einer Million Unterstützern größten Tierrechtsorganisation des Landes, bezüglich der bevorstehenden Hubertusmesse in Ihrer Gemeinde.

Die Legende von Hubertus ist eine wahre Bekehrungsgeschichte: Während einer Pirsch offenbart sich Gott dem heidnischen Mann in der Gestalt eines Hirsches. Von dieser Begegnung zutiefst bewegt, entscheidet er sich daraufhin für ein Leben in Frömmigkeit und entsagt in diesem Zuge auch der Jagd. Bedauerlicherweise wird diese entscheidende Kehrtwende in Hubertus Leben mit der heutigen Hubertusmesse verkannt. Denn obwohl Hubertus der Jagd den Rücken kehrte, ist er heute paradoxerweise der Schutzpatron eben dieser. Obgleich ihm das Töten unserer Mitgeschöpfe zuwider wurde, segnet die Hubertusmesse symbolisch die Jagd. Dies sendet ein völlig falsches Signal an die Gläubigen, denn es widerspricht sowohl der christlichen Ethik des Lebens als auch dem Auftrag der Schöpfungsbe-
wahrung. Daher möchte ich Sie hiermit bitten, sich in Zukunft von dieser liturgi-
schen Form des Gottesdienstes zu distanzieren.

Heutige wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass die Jagd nicht dazu geeignet ist, Wildpopulationen dauerhaft zu regulieren. Wissenschaftler wiesen nach, dass die Geschlechtsreife der weiblichen Tiere in bejagten Wildschweinpopulationen früher eintritt, was die Geburtenrate ansteigen lässt (Servanty et al. (2009): Pulsed resources and climate-induced variation in the reproductive traits of wild boar under high hunting pressure. *Journal of Animal Ecology*. Nr. 78, Issue 6). Demnach bedingt ein hoher Jagddruck, dass sich die Population der betreffenden Wildtiere in dem Gebiet erhöht. Auch der renommierte Biologe Prof. Dr. Josef Reichholf sieht aus wildbiologischer Sicht keine Notwendigkeit in der Jagd: Die nahezu ausgerotteten Wölfe müssen nicht durch menschliche Jäger ersetzt werden, da eine natürliche Regulation der im Wald wohnenden Tierpopulationen durch Umwelteinflüsse wie Witterung, Nahrungsverfügbarkeit oder Krankheiten stattfindet. Weitere Informationen zum Thema Jagd finden Sie unter: PETA.de/Jagd-Hintergrundwissen.

Hubertusmessen bilden zudem häufig den Auftakt zu Drückjagden, bei denen die Wildtiere von Treibern in Todesangst versetzt und vor die Gewehre der skrupellosen Schützen getrieben werden. Aus einer Stellungnahme der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT) geht hervor, dass dabei bis zu 70 Prozent der Wildtiere nicht sofort getötet werden. Angeschossen flüchten sie mit blutigen Wunden oder zertrümmerten Knochen und sterben einen langsamen und schmerzhaften Tod (Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz (ohne Datum): Tierschutz und Bewegungsjagden. Stellungnahme der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT). Arbeitskreis Wildtiere und Jagd (AK 6)).

PARTNER:

- PETA USA
- PETA Indien
- PETA Asien-Pazifik
- PETA Niederlande
- PETA Foundation (GB)

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.
Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Ludwigsburg, VR 2128.



PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS

PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 (0)711 860591-0
+49 (0)711 860591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

Während der Jagdsaison müssen jährlich bis zu fünf Millionen Wildtiere – darunter Rehe, Füchse, Wildschweine und Feldhasen – ihr Leben lassen. Dabei besteht absolut keine Notwendigkeit dafür. Und einen Gottesdienst zu veranstalten, der das systematische Töten unserer Mitgeschöpfe zelebriert, erscheint, um es mit den scharfen Worten des Theologen und Pfarrers Dr. Ulrich Seidel zu sagen, nahezu „blasphemisch“.

Als Hirte und Vorbild zahlreicher Christinnen und Christen setzen wir im Namen unserer leidenden Mitgeschöpfe alle Hoffnung in Sie, das Unrecht, das unseren Mitgeschöpfen widerfährt, nicht durch eine derartige Veranstaltung zu unterstützen. Daher bitten wir Sie, künftig keine Hubertusmessen mehr zu veranstalten, die der Gewalt gegen unsere Schöpfung ein kirchliches Forum bieten.

Gerne senden wir Ihnen unsere Infomaterialien zu, die Sie bei Bedarf in größerer Stückzahl kostenlos bei uns bestellen können. Besuchen Sie uns auch auf unserer Website unter Christen-fuer-Tiere.de.

Bei Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

Julia Bielecki

Junior Koordinatorin für Tierrechte und Christentum
B.A. katholische Theologie/Germanistik

PARTNER:

- PETA USA
- PETA Indien
- PETA Asien-Pazifik
- PETA Niederlande
- PETA Foundation (GB)

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

Als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt.
Eingetragen im Vereinsregister beim
Amtsgericht Ludwigsburg, VR 2128.